

UNO-Bericht gibt Israel
recht Seite 11



Der reinste
Betrug Seite 21

ISRAEL

NACHRICHTEN AUS

Nr. 5 – Mai 2007

STOP

Der Judasbrief -
Fünf Hinweise auf die
Wiederkunft Jesu



בית שלום
BETH-SHALOM

■ EIN MESSIANISCHES PANORAMA AUS JERUSALEM

Die ersten Zeitschriften der messianisch-jüdischen Bewegung in Israel – ein historischer Rückblick (#2)

«Mache dich auf, werde Licht! Denn dein Licht kommt ...» (Jes 60,1).

DR. GERSHON NEREL – TEIL 10

Im Jahr 1960 erschienen in den Monaten Januar und Juli in Jerusalem zwei der ersten hebräischen Ausgaben der Zeitschrift «HaLapid – Biton HaKehila HaMeshihit HaIsraelit» (Die Fackel – Organ der Messianischen Versammlung in Israel). Die Initiatoren und Herausgeber waren drei Männer, und zwar Rabbi Ze'ev Shlomo Kofsman, Rabbi Moshe Immanuel Ben-Meir und Rabbi Yehiel Goldin sowie eine Frau namens Rina Price. Heute ist nur noch Rina am Leben. Sie gehört zu der von Emma Berger in Zichron-Ya'akov gegründeten Gemeinde «Beit El». Die beiden letzten Ausgaben des Magazins wurden im August 1961 und im April 1962 veröffentlicht.

In jenen Jahren war die «Messianische Versammlung in Israel» eine autonome Organisation, die 1957 unter dem Namen «Kehilat Yerushalayim» (Jerusalem-Versammlung) gegründet worden war. Die formelle Anerkennung durch den Staat Israel erhielt sie etwa ein Jahr später, als sie in der Zeitung «Davar» bekannt gemacht wurde. Damals waren Ze'ev Kofsman und seine Frau Yvette, Hava Kronhaus, Rina Price und Rahel Greenberg die Schlüsselpersonen in dieser Vereinigung. Das Hauptanliegen der Kofsman war es, die Messianische Versammlung zu einem geistlichen Zentrum für alle messianischen Juden im Land Israel werden zu lassen, und zwar sowohl für diejenigen, die im Land geboren wurden als auch für solche, die aus allen Teilen der Welt dorthin zurückkehrten.

Der Name des Magazins «HaLapid» (Die Fackel) leitet sich ab aus Jesaja 62,1: «Um Zions willen schweige ich nicht, und um Jerusalems willen lasse ich nicht ab, bis seine Gerechtigkeit hervorbricht wie Lichtglanz und sein Heil wie eine brennende Fackel.»

Unter der Überschrift der Zeitschrift stand dieser Satz: «Die Messianische Versammlung in Israel symbolisiert die

Wiederbelebung der historischen messianischen Gemeinde in ihrer ursprünglichen Form.» In der Erklärung zu diesem Untertitel wurde erwähnt, dass die moderne messianische Gemeinde in Israel die direkte und natürliche Fortführung der ersten und auch ältesten, von jüdischen Gläubigen im ersten Jahrhundert n.Chr. in Jerusalem gegründeten messianischen Gemeinde sei. Zur Verdeutlichung diene der folgende Vergleich: So wie das jüdische Volk im heutigen Israel eine direkte und natürliche Fortführung des alten jüdischen Volkes ist, das vor 2 000 Jahren in diesem Land lebte, ist damals wie heute die messianische Gemeinde in Israel ein untrennbarer Teil des Volkes oder anders ausgedrückt: «Das jüdische Volk hat begonnen, sein nationales Leben auf den alten, entweihten Trümmern wieder aufzurichten. Diese Tatsache lässt sich auch auf das geistliche Leben anwenden. Deswegen hat die Messianische Versammlung damit begonnen, ihre geistliche Wohnung in ihrem erneuerten Land wieder aufzubauen.»

Im Zusammenhang mit der Rückkehr nach Zion betonte Kofsman: «Wie die Juden nicht als Einwanderer oder Landbesitzer in dieses Land heimkehren, sondern um das Erbe ihrer Väter anzutreten, so kommen auch wir als Messianische Versammlung in Israel nicht als Konvertiten (Proselyten), sondern als die Erlösten, die zu ihrem geistlichen Erbe zurückkehren.» Kofsman vertrat die Auffassung, dass die «Kehila» (Versammlung) ins Leben gerufen wurde, um allen messianischen Juden als geistliche Heimat zu dienen, damit diese nicht mehr (im geistlichen Sinne) von einem Ort zum anderen wandern mussten. Deshalb sollte die Organisation der Messianischen Versammlung in Israel einen Rahmen und einen Anziehungspunkt bilden für alle jüdischen Jünger Yeshuas im Land Israel, die noch

immer in viele traditionelle Kirchen und Gemeinden zerstreut waren.

Der Chefredakteur der beiden letzten (von insgesamt vier) Ausgaben des Magazins «HaLapid» war Moshe Ben-Meir aus Haifa. Er veröffentlichte darin unter anderem Artikel wie «Zwei Briefe an das Rabbinat in Jerusalem», «Eine Serie über die Namen des Messias, des Königs» und «Kein konvertierter Jude, sondern ein erlöster Jude». Im Magazin wurde auch bekannt gegeben, dass die Versammlungen von messianischen Juden an jedem Shabbat um 10.00 Uhr morgens stattfanden, «mit Gebet und Predigt, im Gebäude des YMCA, Raum 110 in Jerusalem und in Haifa in der HaGefen Str. 40 im Erdgeschoss».

In den drei Jahren ihres Bestehens (1960-1962) wurde die Zeitschrift «HaLapid» kostenlos verteilt. Danach wurde die Veröffentlichung eingestellt, vor allem wegen Meinungsverschiedenheiten unter den Mitarbeitern, deren unterschiedliche Denkansätze bei der Bibelauslegung schliesslich zur endgültigen Trennung führten. In der zweiten Hälfte der 1960er-Jahre befanden sich die Herausgeber der Zeitschrift an verschiedenen Orten, und sie hatten auch unterschiedliche Positionen. Manche von ihnen erhielten theologische oder auch materielle Hilfe von Freunden ausserhalb Israels. Erst um das Jahr 1969 fanden einige, darunter die Familien von Ze'ev Kofsman, Victor Smadja und Haim Fastman, wieder zusammen. Sie trafen sich in der Prophetenstrasse in Jerusalem zu Versammlungen. Moshe Ben-Meir verdiente weiter als Postbote in Haifa seinen Lebensunterhalt und hielt im Ausland, vor allem in Skandinavien, Vorträge über die messianische Bewegung. Zugleich arbeitete er eigenständig an einer weiteren messianischen Zeitschrift. Darüber werden Sie in der nächsten Ausgabe mehr erfahren. ■